

Aktion Leben Salzburg

Tätigkeitsbericht 2010

1. Beratungsarbeit

1.1 Allgemeines

Psychosoziale Beratung: „Beratung ist eine freiwillige, oft nur situative, soziale Interaktion zwischen Ratsuchendem (Klienten) und dem Berater mit dem Ziel, im Beratungsprozesse eine Entscheidungshilfe zur Bewältigung eines vom Klienten vorgegebenen aktuellen Problems durch Vermittlung von Informationen und/oder Einüben von Fertigkeiten gemeinsam zu erarbeiten“¹

Psychosoziale Beratung bietet also Menschen in Problem-, Entscheidungs- und Krisensituationen professionelle Hilfe an. Es geht hier um die Begleitung, Betreuung und Beratung in Fragen der Berufs- und Lebensgestaltung, um die Klärung von Lebenszielen, um das Bewahren von Gesundheit und Zufriedenheit, um die Bewältigung von Übergangssituationen etc. - das heißt, um persönliche Entscheidungen, denen sie infolge unserer gesellschaftlichen Lebensrealität zunehmend ausgesetzt sind und die jeweils individuell zu verantworten sind!

Wertgebunden, aber non-direktiv – Beratungskonzept der Aktion Leben Salzburg

Schwangere Frauen, die im Zweifel sind, die sich fragen, ob sie ihr Kind zur Welt bringen können oder nicht, suchen keine Beratungsstelle auf, die ihnen keine Wahl lässt. Sie suchen einen Ort, an dem sie so wie sie sind, in ihrer ganzen Unsicherheit, Unentschlossenheit, Angst, Trauer, Verzweiflung und Wut angenommen werden. Daher bekennen wir uns zu einer beraterischen Haltung, die nicht bevormundet, die nicht manipuliert, die keine Entscheidung vorwegnimmt. Leitmotiv unserer Beratung ist aber der Wunsch, die Würde des ungeborenen Kindes, sein Recht auf Leben bewusst zu machen.

Beratung heißt zunächst immer, die Situation, die Not der Betroffenen zu verstehen, mit ihnen gemeinsam nach Möglichkeiten der Krisenbewältigung zu suchen. Bei einer konfliktbeladenen Schwangerschaft geht es darum, die Frau in ihrer reflektierten Entscheidungsfindung zu begleiten und zu unterstützen. Es geht darum, neue Perspektiven zu eröffnen, neue Aspekte zu entdecken, die für die Betroffenen in ihrer (oft auch von außen) bedrängten Situation noch nicht so erkennbar waren. Für die Beratung bei Aktion Leben ist dies immer geleitet von der Absicht, dass die Frau die Möglichkeit zulässt, sich ein Leben mit dem Kind vorzustellen und entsprechende Hilfsangebote wahrzunehmen.

Aus diesem Grund umfasst das Beratungskonzept von Aktion Leben nicht nur – die in allen anerkannten Familienberatungsstellen angebotene – psychosoziale, ärztliche oder juristische Beratung, sondern auch eine breite Palette von konkreten Hilfsmöglichkeiten,

¹ Schwarzer, Posse, zitiert nach Nussbeck: Einführung in die Beratungspsychologie. Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel 2006, S. 20

die dazu dienen, Eltern in schwierigen Lebenssituationen das Leben mit ihrem Kind zu ermöglichen oder wenigstens zu erleichtern.

Ausgeschlossen sind in einer – in der katholischen Kirche beheimateten – Lebensschutzorganisation Hilfestellungen, die die Ermöglichung eines Schwangerschaftsabbruchs zum Ziel haben.

1.2 Bericht aus der Beratungstätigkeit

Im Jahr 2010 fanden 2.205 Beratungsgespräche für 562 KlientInnen (davon 139 Männer) statt. Der dafür erforderliche Zeitaufwand betrug 4.200 Stunden (dazu kommen noch 980 Stunden Verwaltungsaufwand, 300 Stunden Fortbildung, 530 Stunden Öffentlichkeitsarbeit u. Vernetzung). 62 % der Anfragen erfolgten aufgrund Schwangerschaftsbedingter Probleme (39 % wegen Schwangerschaftskonflikten). Die weiteren Kontakte sind im Wesentlichen Fortsetzungen der im Vorjahr während der Schwangerschaft begonnenen Beratungsprozesse.

Zu beobachten ist, dass immer öfter Männer an den Beratungen teilnehmen (139 Männer = knapp 25 %), wobei sich ein „umgekehrter Alterseffekt“ abzeichnet: Je jünger die Paare sind, umso eher kommt auch der werdende Vater zur Beratung.

301 Personen (54 %) die in einer mehr oder weniger stabilen Partnerschaft leben, stehen 259 Personen (46 %) ohne aktuelle Beziehung gegenüber. Der Blick auf die aktuellen Lebensverhältnisse spiegelt aber die vielfältigen Lebens- und Familienformen unserer Gesellschaft wieder: Gemeinsam mit dem Partner (teilweise mit Elternteilen oder anderen Angehörigen) leben 300 KlientInnen, 125 Personen sind völlig auf sich alleine gestellt (darunter 11 obdachlose Frauen!). weitere 126 leben – gemeinsam mit Eltern, anderen Angehörigen oder in Wohngemeinschaften - ebenfalls ohne einen Partner.

Gegenüber früheren Jahren hat die Zahl jugendlicher KlientInnen stark abgenommen (von 82 im Jahr 2009 auf 59 im Vorjahr, das sind 5 %). Zu beobachten ist eine deutliche Erhöhung des Anteils an Personen im Alter zwischen 30 und 44 Jahren (2009: 179 KlientInnen, 202 Personen im Jahr 2010).

Jeweils 26 % (je 147 Personen) haben durch unsere Öffentlichkeitsarbeit (dabei wurde überwiegend unsere Homepage erwähnt!) oder auf Anraten von Bezugspersonen (Familienangehörige, Freunde und Freundinnen) zu uns gefunden, knapp 20 % auf Empfehlung von anderen Institutionen und Behörden, 10 % über frühere KlientInnen unserer Einrichtungen, 7 % wurden von kirchlichen Stellen an uns überwiesen, 4 % von Schule/ Ausbildungseinrichtung, 4 % haben unseren Folder in Arztpraxen gefunden (eine einzige Frau ist von ihrer Ärztin direkt auf uns aufmerksam gemacht worden).

Mehr als die Hälfte (57,3 %) unserer KlientInnen stammt aus Österreich, 3,6 % stammen aus EU-Mitgliedsstaaten, 11 % stammen aus anderen europäischen Staaten, knapp 25 % sind in nicht-europäischen Staaten beheimatet.

Der „Löwenanteil“ der KlientInnen (76,4 %) kam aus der Stadt Salzburg oder Umgebung, aus dem Tennengau 6,41 %, 4 % aus dem Pongau, 5 % aus dem Pinzgau. Jeweils 5 % unserer Beratungskapazität fließt in die Regionalstellen - insoweit entspricht der KlientInnenanteil in etwa den Beratungsmöglichkeiten. Aus dem Lungau stammen 1,42 % - möglicherweise könnte auch dort ein regionales Angebot den Zugang zur Beratung in der Schwangerschaft erleichtern! Immerhin 5,3 % unserer KlientInnen waren

in anderen Bundesländern wohnhaft – Steiermark, Tirol, Kärnten, Oberösterreich, Wien waren hier vertreten!

Etwa ein Drittel unserer KlientInnen (36,5 %) verfügt über keine abgeschlossene (Berufs-) Ausbildung, weitere 30,8 % hatten eine Lehre oder Berufsbildende Mittlere Schule absolviert. Immerhin 10,5 % weisen eine Matura vor, weiters hatten 13,2 % der im vergangenen Jahr betreuten Frauen und Männer Ausbildungen an Fachhochschulen oder Universitäten abgeschlossen. Dies zeigt deutlich – Unsicherheiten, Sorgen bis hin zur Gefahr, unter die Armutsschwelle zu geraten, betreffen schon lange nicht mehr nur so genannte „bildungsferne Schichten“, sondern mittlerweile auch gut ausgebildete Menschen.

Im Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt eines Kindes wirkt sich dies besonders drastisch aus, dies wird anhand der aktuellen Lebensverhältnisse unserer KlientInnen deutlich: Mehr als die Hälfte (319 Personen) unserer KlientInnen war zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme nicht erwerbstätig, davon 86 Personen in Ausbildung, 50 Personen finanzierten den Lebensunterhalt ausschließlich über Sozialhilfe bzw. bedarfsorientierte Mindestsicherung, 62 Personen verfügten über keinerlei geregeltes Einkommen! Insgesamt bezogen 103 Personen Sozialhilfe/Mindestsicherung – darunter 38 Frauen im Mutterschutz oder Karenz, 12 teilzeit- und 3 vollzeitbeschäftigte Frauen.

Der Anteil jener KlientInnen, die uns wegen einer als konflikthaft erlebten Schwangerschaft aufsuchten, ist von 2009 auf 2010 um 25 % gestiegen!

175 KlientInnen halfen wir durch Interventionen (bei Behörden, ArbeitgeberInnen etc) weiter, 59 Familien erhielten direkte Unterstützungen aus dem Budget von Aktion Leben Salzburg; 110 Familien konnten sich gratis die nötige Baby- und Kinderausstattung aus dem reichhaltigen Angebot der Kindersachenbörse aussuchen. 9 Familien wurde bei der Wohnraumsuche unterstützt, 4 bei der Arbeitsplatzsuche. Neben der direkten Hilfe aus unserem Spendentopf wurden auch externe finanzielle Hilfestellungen – wie etwa aus dem Fonds für Eltern in Not der Erzdiözese Salzburg – vermittelt werden. Als „sonstige Hilfestellungen“ zählen weitere, in Einzelfällen notwendende, Maßnahmen wie kostenloser Deutschunterricht, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, etc.

Die Drogeriekette „dm-Markt“ stellte uns Gutscheine für Babywindeln zur Verfügung, 28 Familien wurden im letzten Jahr mit Gratiswindeln versorgt – das bedeutet eine monatliche Ersparnis von 50 bis 60 Euro pro Familie! Zu unserer großen Freude hat sich „dm-Markt“ bereit erklärt, diese Aktion auch im Jahr 2011 fortzuführen!

1.3 Beratung vor Ort – regionale Beratung im Pongau, Pinzgau und Flachgau

Mittlerweile gibt es nicht nur die Kontaktstelle in Salzburg, sondern auch drei regionale Beratungsstellen – im Pinzgau, Pongau und nördlichen Flachgau werden an je einem Halbtage Beratungen angeboten. Die Terminvereinbarung erfolgt telefonisch über das Büro in Salzburg oder direkt mit der für die Außenstellen zuständigen Beraterin, Frau Mag^a(FH) Doris Lindner.

Dank eines großzügigen Angebots der Fa. Intercar Austria GmbH/Europcar sind unsere Beraterinnen nun mit einem neuwertigen Skoda-Fabia unterwegs! Dies ist insbesondere für die Arbeit in den Regionalstellen eine wesentliche Entlastung: Viele unserer

KlientInnen in den Außenstellen können diese nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen, haben aber auch keine private Fahrgelegenheit. In diesen Fällen sucht unsere Beraterin die Familien zu Hause auf – dabei erhält sie auch einen genaueren Blick auf die tatsächliche Lebenssituation!

1.4 Kindersachenbörse

Bei 110 Ausgabeterminen wurden Kinderbekleidung sowie Gitterbetten und Kinderwägen an unsere Klientinnen ausgegeben. Unzählige Familien wurden mit Erstlingspaketen für ihr Neugeborenes ausgestattet, viele Familien kommen regelmäßig, um zu klein gewordene Bekleidung gegen größere umzutauschen. Der Neuwert der 2010 gratis ausgegebenen Sachspenden beträgt über 37.000,00 EUR. Die durchschnittliche Ersparnis für unsere KlientInnen liegt bei 120,- Euro im Monat! Dies ist nur möglich, weil uns viele Familien ihre gebrauchte Babyausstattung und Kleinkinderbekleidung zur Verfügung stellen, einige Frauen kaufen sogar neue Babybekleidung und spenden diese für die Ausgabe an unsere Klientinnen.

An die 800 ehrenamtliche (d.h. unbezahlte) Arbeitsstunden wurden von freiwilligen Helferinnen beim Sortieren und bei der Ausgabe geleistet. Der Zugang zur Gratisausgabe der Kindersachenbörse ist nur über die Beratung möglich.

1.5 Flohmärkte und Adventbazar

Unter dem Motto „Alles für das Kind bis 4 Jahre“ fanden 2010 vier Flohmärkte statt, die einen Erlös von 11.610,00 EUR brachten. Das entspricht einer Umsatzsteigerung von **31 %** gegenüber dem Vorjahr, der Adventbazar, der jährlich Anfang Dezember stattfindet, brachte einen Erlös von 1.620,00 EUR (minus 27 % gegenüber dem Vorjahr). Diese Veranstaltungen sind nicht nur ein Service für viele junge Salzburger Familien, sie dienen auch dazu, die Beratungsstelle bekannter zu machen. Nicht zuletzt wird der Erlös für die Finanzierung der Kindersachenbörse (Raummiete etc.) verwendet. Auch diese Projekte werden überwiegend von freiwilligen MitarbeiterInnen durchgeführt.

1.6 Haus für Mutter und Kind im Kolpinghaus

Das Haus für Mutter und Kind wurde auf Initiative von Erzbischof Dr. Alois Kochgasser und Landesrätin Doraja Eberle im Kolpinghaus ins Leben gerufen und 2005 mit Mitteln der Erzdiözese Salzburg und des Landes Salzburg/Familie und Generationen geschaffen. Dieses bietet eine betreute Wohnmöglichkeit für Schwangere bzw. Mütter (mit 1 Kleinkind), die eine (Berufs-) Ausbildung anstreben oder eine bereits begonnene Ausbildung abschließen wollen. Nach dem Rücktritt von Doraja Eberle hat Frau Dr. Tina Widmann ihre Nachfolge als Landesrätin angetreten und ist nun für das Projekt bzw. die Finanzierung seitens des Landes Salzburg/Referat für Familien und Generationen zuständig. Auch dieses Jahr bekam das Haus für Mutter und Kind ausreichende Fördermittel, nicht nur von der Erzdiözese Salzburg und dem Familienressort des Landes Salzburg, sondern auch von zahlreichen EinzelspenderInnen und Institutionen bzw. Firmen. In diesem Zusammenhang sei unter allen SpenderInnen, bei denen wir uns sehr herzlich bedanken, besonders die **Bäckerei Eder-Brot** aus Faistenau mit Filialen in Thalgau und Salzburg erwähnt, die dem Haus für Mutter und Kind 2010 **mehrmals eine beträchtliche Spende** zukommen ließ.

Die im Kolpinghaus angemieteten Räumlichkeiten bestehen (derzeit) aus vier Mutter-Kind-Zimmern sowie einer Wohnung und bieten Platz für 4 Frauen mit ihren Kindern. Die Wohnung bietet eine Gemeinschaftswohnküche, einen Beratungsraum, ein Bad (= Waschküche) und ein Spielzimmer für die Kleinen. Ein weiteres Zimmer steht als „Notreserve“ zur Verfügung. Die Mutter-Kind-Zimmer befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Für die Betreuung der Bewohnerinnen sind 30 Betreuungsstunden pro Woche vorgesehen. Das Team besteht aus einer Sozialarbeiterin und einer Sozialpädagogin. Seit Jänner 2010 wird die Projektleiterin, Frau Mag^a (FH) Doris Lindner von Frau Mag^a Regina Bauer in ihrer Arbeit im Haus für Mutter und Kind unterstützt. Administrative und organisatorische Hilfestellung leistet die Geschäftsführung von Aktion Leben Salzburg (Hemma Schöffmann-Engels und Pauline Hermanek).

Auslastung:

2010 gab es **12 konkrete Anfragen** von Frauen, die um Aufnahme ins Haus für Mutter und Kind baten. In einigen Fällen musste dies aufgrund der für bestimmte Problemsituationen nicht ausreichenden Betreuungsangebots abgelehnt und nach anderen Lösungen gesucht werden.

Im Jahr 2010 wurden im Haus für Mutter und Kind **vier Frauen neu aufgenommen**. Es waren dies eine Schwangere und drei Mütter mit ihrem Kind. Die Dauer des Aufenthaltes war sehr unterschiedlich, von zwei bis 16 Monaten. Im Lauf des Jahres verließen vier Frauen das Projekt. Insgesamt lebten im Jahr 2010 sechs Frauen mit ihren Kindern im Haus für Mutter und Kind. Die vorhandenen Räume waren bis auf wenige Wochen das ganze Jahr 2010 hindurch voll belegt. Das Notzimmer wurde einmal aufgrund der vollen Belegung der anderen Zimmer vergeben. Das zusätzliche Zimmer war von September bis Ende Dezember vergeben. Das Alter der Frauen lag zwischen 18 und 27 Jahren; die Kinder waren zwischen 1 und 3 Jahren alt.

Die Nachfrage ist konstant; eine Auswahl, wer – im Blick auf die Rahmenbedingungen des Projekts – aufgenommen werden kann, ist nicht immer einfach zu treffen. Dieser Aufgabenbereich stellt hohe Anforderungen an die Betreuerinnen, deren primäres Ziel es ist, den Frauen zu einer langfristigen Zukunftsperspektive für sich und ihre Kinder zu verhelfen.

2. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit:

Leitungsteam Bildungsarbeit:

- Mag^a. Brigitta Grießl (Organisation und Koordination)
- Mag^a. Kerstin Kordovsky-Schwob (Schulen u. Öffentlichkeitsarbeit)
- Doris Witzmann (gesamthaltliche Verantwortung)
- insgesamt standen 11 ReferentInnen im Einsatz

Bewusstseinsbildung oder moderner gesagt „Lobbying“ für den Wert und die Würde des menschlichen Lebens vom Lebensbeginn bis ans Lebensende ist eine wesentliche Aufgabe des Vereines. Deshalb leisten wir seit Jahren

- **Präventivarbeit und Informationsarbeit**
in Form von Workshops, Referaten etc. in Schulen, mit Jugendlichen, mit Firmlingen etc. zu Themen wie
 - er + sie = ich – es geht um mich
 - Die Arbeit der Aktion Leben

- Mit Kindern in die Zukunft
 - Unterwegs – 9 aufregende Monate bis zur Geburt
 - Die Überraschung des Lebens
 - **Bewusstseinsbildende Arbeit mit Erwachsenen**
in Form von Seminaren, Workshops und Gesprächsrunden zu folgenden Themen
 - Sind Kinder noch erwünscht?
 - Die Überraschung des Lebens
 - Arme Kinder / Arme Eltern
 - Mensch von Anfang an
 - Ja zum Leben – Ja zum Kind
 - **Erstellung von Arbeitunterlagen und Behelfen für den Unterricht,**
 - **Schulmappe** mit mittlerweile zehn Unterrichtseinheiten zum umfassenden Lebensschutz.
 - **Neue Einheiten 2010:**
 - „Überraschung des Lebens oder Lebensdesign?“
 - „Überraschungspaket Leben“
 - **Fortbildung und Begleitung von Multiplikatorinnen**
 - Interne Fortbildungen
 - Regelmäßige **Treffen des Bildungsteams** zur Planung und Ausarbeitung von Projektunterlagen
 - **Tag des Lebens – die Überraschungen des Lebens:**
Der **Tag des Lebens am 1. Juni** erinnert daran, dass jeder Mensch einzigartig und das Leben ein Geschenk ist. Erfinderin dieses Tages ist die *aktion leben*. Leben ist ein Geschenk – keines, das ich mir vorher aussuchen kann, sondern es ist ein Überraschungs-Geschenk (in jedem Sinn: Denn, wenn es einmal geschenkt ist, birgt es selbst wieder Überraschungen).
„Lass dich überraschen“ ist das Motto unserer Aktion zum Tag des Lebens 2010, bei der in ganz Österreich kleine Geschenkspackerln angeboten wurden. Diese stehen für die Überraschungen, die einem das Leben bereitet, wie etwa auch eine unerwartete Schwangerschaft. Unsere MitarbeiterInnen waren am 1. Juni 2010 an frequentierten Orten in der Stadt Salzburg unterwegs, und haben zahlreiche Menschen mit kleinen Geschenken überrascht.
- Ganz herzlich bedanken wir uns bei der Bäckerei Neuhofer aus Mattsee, die ihre Backstube für unsere Helferinnen geöffnet hat, damit wir die süßen Zutaten für unsere Packerln herstellen konnten! Unser Dank gilt auch den vielen Ehrenamtlichen, die zusätzlich in Ihrer Freizeit „Überraschungskexen“ gebacken haben! Insgesamt konnten wir über 500 Packerl mit den Keksen füllen!
- **Woche für das Leben:**
Im Rahmen der Tätigkeit des „Forum Neues Leben“ ist der Tag des Lebens in der Erzdiözese Salzburg mittlerweile zu einer „Woche für das Leben“ erweitert worden. Seitens Aktion Leben Salzburg wurden dafür ein Gestaltungsbehelf, ein Gottesdienstvorschlag sowie ein zusätzlicher Unterrichtsbehelf für Pflichtschulen erarbeitet.
 - **Zeitung „ALS –aktuell“** (3 Ausgaben)

- **Offener Himmel 2010 im Dekanat Thalgau** (=Kontakt- und Begegnungswoche der diözesanen Einrichtungen in den Regionen): Unsere Referenten Mag^a Gitta Grießl und Herbert Forstner veranstalteten in der Hauptschule Faistenau für Jugendliche den gut besuchten Workshop „Live your life - ER+SIE=ICH“.
- Besuche in Schulen, Besuche von Firmgruppen im Büro von ALS, Vorträge für MultiplikatorInnen (Fortbildungsveranstaltungen von ReligionspädagogInnen, Exkursionen von Studierenden der Pädagogischen Hochschule, u.v.m.)
- **Kooperation und Vernetzungsarbeit:**
 - Kooperationen innerhalb der Erzdiözese Salzburg
 - Salzburger Netzwerk gegen Frauenarmut
 - Sozialwirtschaftlicher Arbeitskreis
 - Diözesane Frauenkommission
 - Vorstand des „Fonds für Eltern in Notsituationen der Erzdiözese Salzburg“
 - Forum Neues Leben
 - Projekt MIdA - Migrantinnen: Integration durch Arbeitsmarktzugang
 - Forum Familie Pinzgau
 - Bereich KA in Gemeinde und Arbeitswelt:
 - Bereichsvorstand, Jour-fixe der hauptamtlichen MitarbeiterInnen, Jahreshauptversammlung, Menschenrechtsplattform Salzburg (AG „politische u. bürgerliche Rechte“)
 - Kooperation mit Aktion Leben Österreich
 - Vorstandssitzungen
 - Generalversammlung
 - Bunderländerkonferenz der GeschäftsstellenleiterInnen
 - Sonstige
 - RollOn, Initiative zur Förderung behinderter Menschen; Diskussion zum Thema „Wir sind kein Schadensfall“
 - Radiofabrik (Verein Freier Rundfunk Salzburg): Mag^a Grießl ist Gast einer Radiostunde zum Thema „Menschen in Aktion“
- **Forum Neues Leben**

Aktion Leben Salzburg wird durch Doris Witzmann, MMag^a Kerstin Kordovsky-Schwob und Mag^a Gitta Grießl vertreten. Unsere Expertinnen waren maßgeblich an folgenden Projekten beteiligt:

 - Homepage www.schwanger-was-tun.at
 - Materialmappe zum Tag des Lebens
 - Lehrermappe „Schulprojekt für das Leben“
 - Ausstellung „Leben begreifen“: In Zusammenarbeit mit dem Forum Neues Leben wurde 2010 mit der Erstellung einer interaktiven Ausstellung zur Entwicklung des Lebens begonnen.
- **Pränataldiagnostik – Netzwerktreffen**

Auf Initiative von Mag^a Grießl bietet Aktion Leben Salzburg regelmäßige Treffen mit ExpertInnen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik an. 2010 fanden 3 Treffen statt.

- **Straßeninfoaktion: „für Frauen im Pongau“ on tour**

Initiiert wurde diese Aktion von der Stabsstelle für Chancengleichheit, Anti-Diskriminierung und Frauenförderung. In St. Johann, Radstadt, Schwarzach und Bischofshofen konnten Mag^a(FH) Doris Lindner und Hemma Schöffmann-Engels auf die Angebote der Aktion Leben Salzburg aufmerksam machen.

3. Vereinsarbeit

- **2010 fanden 6 Vorstandssitzungen sowie die Generalversammlung statt:**

In diesen Gremien werden die inhaltlichen Grundlagen der Arbeit von Aktion Leben Salzburg erarbeitet, diskutiert und beschlossen.

Der Vorstand ist auch für die finanziellen Angelegenheiten verantwortlich: Erstellung des Budgets, Budgetkontrolle (vierteljährliche Geschäftsberichte), Zuerkennung von Unterstützungen an Klientenfamilien
Personalfragen

- **Wechsel der Vereinsführung:** Aufgrund beruflicher Verpflichtungen hat die Obfrau, Frau Dr.ⁱⁿ Nadja Maria Lobner, um Entbindung von ihrer Aufgabe gebeten. Neuer (alter) Obmann ist Anton Ehammer (weitere Vorstandszusammensetzung s. u.)

- **Gemeinschaftspflege:** Jahresbeginnfeier, Sommerfest, Bazareröffnung

4. Finanzbericht

4.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Spendeneingänge des Jahres 2010 blieben leider deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Zum Teil konnten die Einbußen durch Auflösung sämtlicher Rücklagen ausgeglichen werden, teilweise konnten Sparmaßnahmen auf der Ausgabenseite mit dazu beitragen, dass der Abgang des Jahres 2010 „nur“ 3.015,48 Euro beträgt. Insbesondere wurde im Bereich der Verwaltung eisern gespart. Seit Februar 2010 steht uns beispielsweise ein Leihwagen der Fa. Europcar zur Verfügung. Mit der monatlichen Miete von 120,- Euro sind alle Kosten (Versicherung, Reparaturen etc) abgegolten, für uns fallen nur die Betriebsmittel (Benzin etc.) an – damit konnten die Ausgaben für Dienstfahrten um 50 % gegenüber 2009 reduziert werden!

4.2 Kostenrechnung

Einnahmen:

Der Anteil der vom Verein selbst aufgebrachten Mittel beträgt 40 %, die Subventionen (Erzdiözese Salzburg, Land Salzburg, Familienministerium) machen 60 % der Gesamtmittel aus. Knapp 84 % werden für die Beratungsarbeit eingesetzt, für die Bildungsarbeit und die Geschäftsführung fielen je 8 % an. Erklärtes Ziel von Aktion Leben Salzburg ist aber, auch den Bereich der Bewusstseinsbildung und Präventivarbeit zum Schutze menschlichen Lebens zu erweitern – dies scheitert leider immer noch an den fehlenden Mitteln!

Ausgaben:

Der Personalkostenanteil erscheint mit insgesamt 59,9 % auf den ersten Blick relativ hoch – allerdings ist zu berücksichtigen, dass ja die Beratungsarbeit (und die kann ohne „Personal“ nicht geführt werden) der Schwerpunkt der Arbeit von Aktion Leben Salzburg ist. Folgerichtig fließen auch 80 % des Aufwandes für Personal in die Beratungsarbeit.

Die Ausgaben für konkrete Hilfe mussten – entsprechend der finanziellen Lage – im Vergleich zum Jahr 2009 reduziert werden. Umso mehr Zeit investierten unsere Beraterinnen daher, entsprechende Hilfen von externen Quellen zu vermitteln. Auf diesem Wege konnten wir Unterstützungsleistungen wie Hilfe bei der Anmietung von Wohnraum, finanziellen Leistungen zur Anbahnung von Entschuldungsverfahren etc. vermitteln. Das Gesamtvolumen dieser „externen“ Hilfestellungen liegt bei ca. 15.000 Euro!

4.3 Entwicklung des Spendenaufkommens 2000 - 2010

Im Jahr 2000 betrug die Spendensumme für die Arbeit von Aktion Leben Salzburg 50.882,98 Euro, im Jahr 2010 65.429,92 Euro. Davon stammen 11.665,55 Euro aus Mitteln des Fonds der Erzdiözese Salzburg für Eltern in Notsituationen, die ohne Abzüge direkt an die Betroffenen weitergeleitet wurden, weitere 2.912,00 Euro sind für die Finanzierung des Mutter-Kind-Projektes zweckgebunden. Das für die Arbeit von Aktion Leben Salzburg zur Verfügung stehende Spendenaufkommen 2010 entspricht also dem Niveau von 2000!

Im **Jahr 2000** wurden **insgesamt 249 Personen betreut** (damals gab es nur die Kontaktstelle in Salzburg!), **2010 waren es 562 Personen**. Die Zahl der Beratungen stieg von 1210 im Jahr 2000 auf 2205 im Jahr 2010 – die Beratungsarbeit hat sich in diesen 10 Jahren verdoppelt!

An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich bei den vielen Menschen, die unsere Arbeit von Anfang an mitgetragen haben und durch ihre Beiträge erst möglich gemacht haben – seien dies Geld-, Sach- oder Zeitspenden!

5. Spendengütesiegel

5.1 Finanzbericht

Mittelherkunft:	
a) Spenden	65.429,92
b) Subventionen	197.040,56
c) Sonstige Einnahmen	23.309,02
d) Erträge aus Kapitalvermögen	1.108,13
e) Auflösung von Rücklagen	40.568,24
Summe	327.455,87

Mittelverwendung:	
a) Leistungen für statuarische festgelegte Zwecke	275.965,46
b) Aufwendungen Spendenwerbung	1.353,91
c) Verwaltungsaufwand	28.151,98
d) Dotierung Rücklagen	25.000,00
Summe	330.471,35

Bilanzverlust/Jahresverlust	-3.015,48
------------------------------------	------------------

5.2 Datenschutz

Für Datenschutz verantwortliche Person:

Hemma Schöffmann-Engels

5.3 Spendenwerbung und Verwendung der Spenden

Verantwortliche Personen für Spendenwerbung und Verwendung der Spenden:

Finanzausschuss ab Juli 2010, bestehend aus
Anton Ehammer (Obmann)
Dipl.-Ing. Christina Tscherteu (Finanzreferentin)
Hemma Schöffmann-Engels (Geschäftsführerin)

Finanzausschuss bis Juni 2010, bestehend aus
Dr. Nadja Lobner (Obfrau)
Anton Ehammer (Obfrau-Stv. und Finanzreferent)
Hemma Schöffmann-Engels (Geschäftsführerin)

5.4 Selbstdarstellung

Aktion Leben Salzburg ist ein gemeinnütziger karitativer Verein, der dem umfassenden Schutz menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod dient. Zu den Aufgaben von Aktion Leben Salzburg zählen konkrete Hilfe für werdende bzw. junge Eltern sowie Bewusstseinsbildung zum umfassenden Schutz menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum Tod. Aktion Leben Salzburg ist eine Einrichtung der Katholischen Aktion im Bereich Gemeinde und Arbeitswelt. Dazu wurden **zwei Projekte** eingerichtet:

1. Kontaktstelle für werdende Mütter und Väter in Konfliktsituationen:

Unsere BeraterInnen haben sich auf die Problematik von Schwangeren, insbesondere auf Beratung im Schwangerschaftskonflikt (d.h., wenn es um die Entscheidung geht: „Kind Ja oder Nein“) spezialisiert. Ihre Kompetenz ist mittlerweile allgemein anerkannt - viele Einrichtungen (Jugendämter, Sozialämter, Familienberatungsstellen, Caritas,...) überweisen schwangere Frauen, Eltern von Kleinstkindern in schwierigen Lebenssituationen an uns. Wir vertreten die Meinung, dass es nicht genügt, wenn Eltern „JA“ zu einem ungeplanten Kind sagen, sondern dass verlässliche Hilfe und Unterstützung auch nach der Geburt sichergestellt werden muss: Neben der psychosozialen und sozialrechtlichen Beratung stellt der Verein daher konkrete Hilfestellungen zur Verfügung, um Frauen/Eltern dort, wo die Ankunft eines (weiteren) Kindes schwierig, manchmal unvorstellbar ist, zu unterstützen. Unsere Aufgabe in der Beratung ist die Absicherung des Lebensunterhalts unserer KlientInnen und ihrer Familien, Begleitung in Krisensituationen, im Schwangerschaftskonflikt, Unterstützung bei der Inanspruchnahme/Geltendmachung von zustehenden Leistungen, u.v.m. Dazu werden immer wieder längerfristige **finanzielle, aber auch materielle Unterstützungen** (Ersatz der Familienbeihilfe, längerfristige Überbrückungshilfen, kostenloser Verleih von Babyausstattung) gewährt, neben vielen anderen Formen der Hilfestellung. Als weiteren Schwerpunkt bieten wir auch **Psychosoziale Beratung rund um Pränataldiagnostik** an.

2. Bildungsarbeit zum Schutz menschlichen Lebens:

Ziel unserer Bildungsarbeit ist die **Sensibilisierung gegenüber den Fragen des Lebensschutzes**. Durch zeitgemäße Sexualerziehung will Aktion Leben dazu beitragen, dass ungeplanten Schwangerschaften vorgebeugt werden kann, dass Jugendliche selbstverantwortlich mit ihrer Sexualität umgehen lernen: Liebe und Sexualität, Schwangerschaft, Empfängnisverhütung, Entwicklung des Kindes bis zur Geburt, pränatale Diagnose, Pränatal-Psychologie, Schwangerschaftsabbruch, Bio-Ethik, Leben bis zuletzt gehören zu den Themen, die in unseren Bildungsveranstaltungen bearbeitet werden.

Bestätigung des verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern:

Aktion Leben Salzburg ist – nach umfangreicher Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer in Wien - **Träger des Österreichischen Spendengütesiegels**: Damit wird bestätigt, dass Spendenbeiträge effizient und sparsam für werdende Mütter und junge Eltern in Not eingesetzt werden. Unsere Arbeit und Finanzgebarung wird auch jährlich von der **Revisionsabteilung der Erzdiözese** geprüft und **ausgezeichnet beurteilt**.

6. Dank

Wir danken unseren mehr als 700 Spenderinnen und Spendern – sowohl Einzelpersonen und Familien als auch Gruppen, die unsere Arbeit finanziell und mit Sachspenden unterstützen haben!

Wir danken auch unseren SubventionsgeberInnen und KooperationspartnerInnen für die Unterstützung unserer Arbeit:

- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Erzdiözese Salzburg
- Fonds für Eltern in Not der Erzdiözese Salzburg
- Land Salzburg
- Kardinal-Schwarzenberg'sches Krankenhaus
- Kolpinghaus Salzburg

Aktion Leben Salzburg ist eine Einrichtung der Katholischen Aktion im Bereich Gemeinde und Arbeitswelt und besitzt das Österreichische Spendengütesiegel seit seiner Einführung im Jahr 2002.

Für den Inhalt verantwortlich: Hemma Schöffmann-Engels, Geschäftsführerin
Redaktion: MMag. Kerstin Kordovsky-Schwob
Layout: Pauline Hermanek
alle: Aktion Leben Salzburg, Hellbrunner Str. 13, 5020 Salzburg
Tel.: 0662/62 79 84, Fax 0662/62 79 84-20
Mail: office@aktionleben-salzburg.at , Homepage: www.aktionleben-salzburg.at